Weingroßhandlung Feist & Reinach in Bingen

Im Herzen des deutschen Weinbaugebiets, da wo sich die Nahe in den Rhein ergießt, der Rheingau sich an Rheinhessen anschließt, gleich nahe dem Haardtgebirge wie dem Moseltal, liegt in unvergleichlich schönem landschaftlichen Rahmen die Stadt Bingen. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß sie deshalb wie keine zweite Stadt ihrer Größe berufen ist, als Niederlassung für den Weingroßhandel zu dienen, und so zeigt uns auch die Statistik, daß der Weinverkehr Bingens ein ganz gewaltiger ist und kein Platz gleicher Größe ihn auch nur annähernd erreicht.

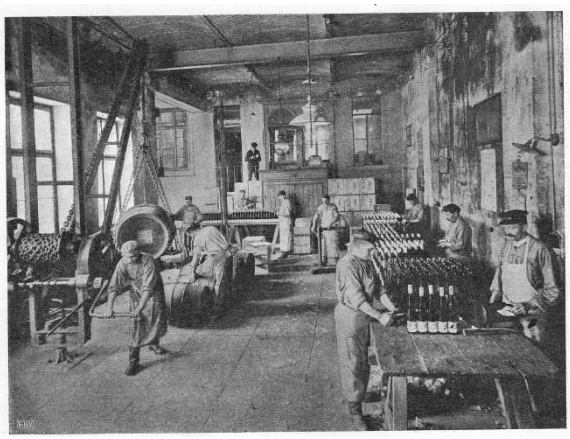
Im Binger Weinhandel selbst nimmt die Firma Feist & Reinach unbestritten den ersten Platz ein. Über sie sollen uns die nachfolgenden Zeilen näher unterrichten.

Gegründet wurde das Geschäft vor mehr denn 120 Jahren unter der Firma J. J. Feist, die bis zum Jahre 1863 fortbestand. Über die Anfänge selbst wissen wir nur wenig. Soweit sich aus den alten Büchern damaliger Zeit ersehen läßt, bewegte es sich im Anbeginn in sehr bescheidenen Grenzen und die Entwickelung ging, den damaligen Zeitverhältnissen entsprechend, nur langsam vorwärts.

Erst mit der Umänderung der Firma im Jahre 1863, seit welcher Zeit sie den Namen „Feist & Reinach" führt, trat hierin eine Änderung ein. Als erste Inhaber der Firma Feist & Reinach fungierten die Herren Emil Feist, Geheimer Kommerzienrat Reinach, Ehrenbeigeordneter und späterer Ehrenbürger der Stadt Mainz, und Eduard Gümbel.

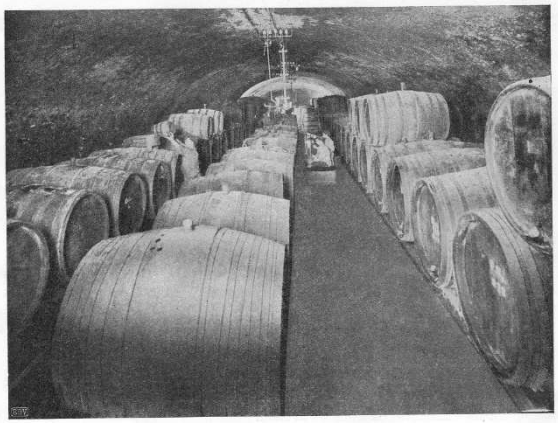
Ein Wechsel trat erst bei ihrem Ableben ein, so daß heute die Herren Dr. Paul Feist, Gustav und Josef Gümbel, die Söhne der ersten Teilhaber, an ihrer Stelle stehen. Im Laufe dieser nunmehr nahezu fünfzigjährigen Periode seit Bestehen der Firma Feist & Reinach wuchs das Unternehmen in stetiger Entwickelung zu seiner heutigen Bedeutung und es zählt seit langem zu den führenden Häusern des deutschen Weingroßhandels. Die Kellereien der Firma gehören zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten des weinfrohen Bingen. Sie bieten nicht nur Weinfachmann, sondern auch dem Architekten viel Sehenswertes. Geben sie doch infolge ihrer zu verschiedenen Zeiten nach den neuesten Erfahrungen vorgenommenen Vergrößerungen ein gutes Bild des Kellerbaues und der Kellertechnik.

Die Kellereien der Firma gehören zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten des weinfrohen Bingen. Sie bieten nicht nur Weinfachmann, sondern auch dem Architekten viel Sehenswertes. Geben sie doch infolge ihrer zu verschiedenen Zeiten nach den neuesten



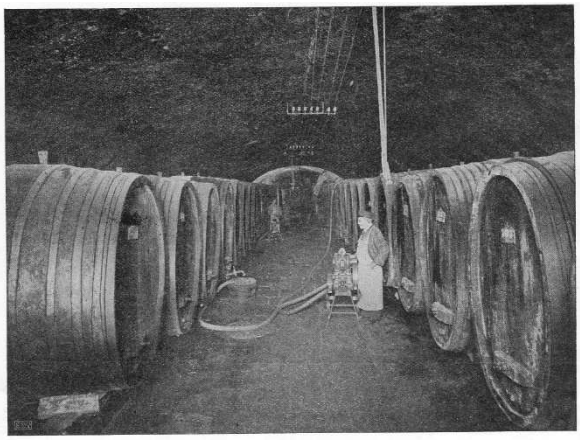
Erfahrungen vorgenommenen Vergrößerungen ein gutes Bild des Kellerbaues und der Kellertechnik.

Wenn wir einen Rundgang beginnen, so betreten wir zunächst nach Durchgang der umfangreichen Bureauräume den Probiersaal (siehe Bild). Hier werden nicht nur die Kontrollproben der Lagerbestände vorgenommen und angebotene Weine geprüft, sondern der Raum dient vor allem zum Empfange der Kunden, die hier in bequemster Weise Gelegenheit haben zu proben, um ihre Einkäufe darnach. zu machen.



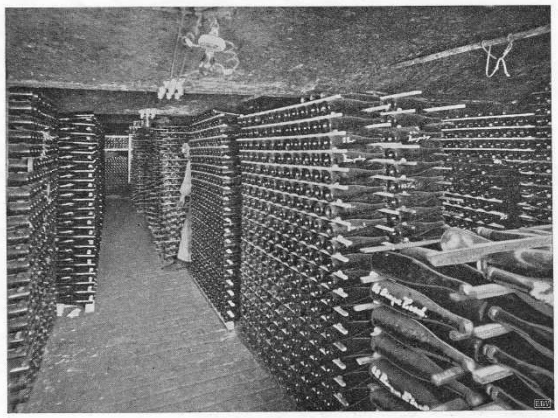
Gleich anschließend an den Probiersaal liegt die geräumige Pack- und Versandhalle. Unser Bild zeigt sie im Betriebe. Hier werden die aus dem Keller kommenden Flaschen etikettiert, gekapselt und verpackt.

Wir sehen auf unseren Bildern die verschiedenen maschinellen Einrichtungen, u. a. die sich durch den ganzen Keller ziehende elektrische Kraftleitung, die es ermöglicht, die Elektromotoren an jeder Stelle der ganzen Kellerräumlichkeiten zu gebrauchen. In der Tat finden diese auch Verwendung zu allen Vorrichtungen, die sich auf maschinellem Wege vornehmen lassen, so dem Pumpen, Flaschenspülen, Etikettieren, dem Entrappen der Traubenmaische etc.

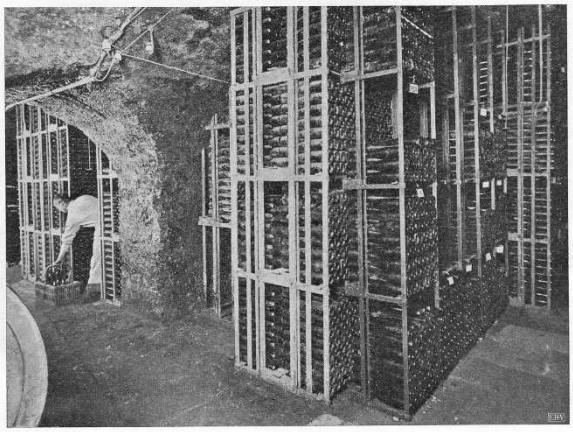


Der untere Kellerraum umfaßt zwei zirka 100 Meter lang laufende breite Tonnengewölbe, ihm schließt sich in gleicher Flucht der Hauptflaschenkeller an, der zirka 80.000 Flaschen faßt, allerdings aber auch nur einen kleinen Teil des Flaschenlagers enthält. Von seinen verschiedenen Abteilungen geben unsere Bilder ebenfalls Kenntnis.

Auf diesen Räumen ruht zunächst der sogenannte Zwischenkeller. Er geht von der Packhalle in ebener Flucht in das gebirgige Gelände und ist in seinem Ende ebenso in die Schieferfelsen eingegraben wie die unteren Kellerräume. Auf ihm ruht als dritter Stock der Gährkeller, in dem die Jungweine nach der Kelterung eingelegt werden; er ist heizbar eingerichtet.

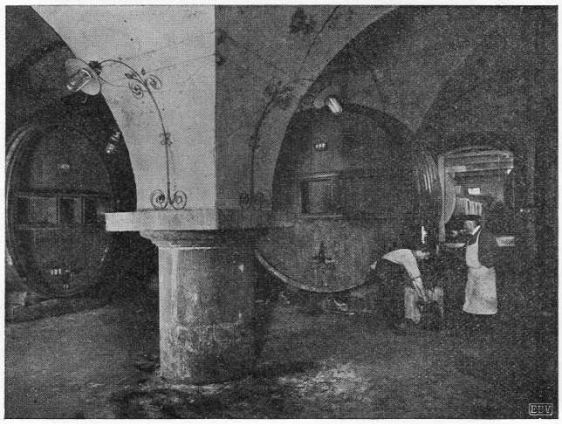


Steigen wir die in den Zwischenkeller führende Treppe hinan, so kommen wir gleich rechts in den Tonnengewölbkeller. In ihm lagern meistens Fässer großen Umfanges bis zu 18 000 Liter (zirka 24000 Flaschen) Inhalt. Ihn durchschreitend kommen wir zum

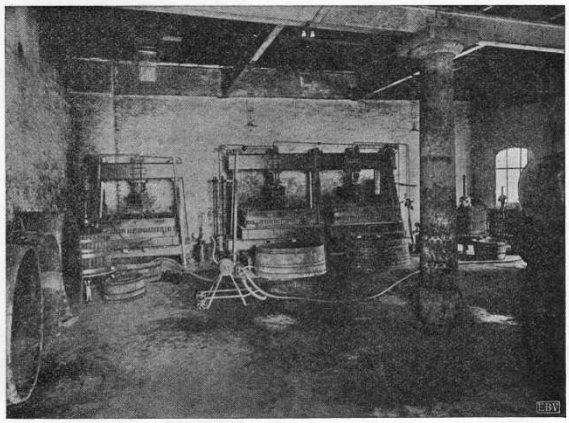


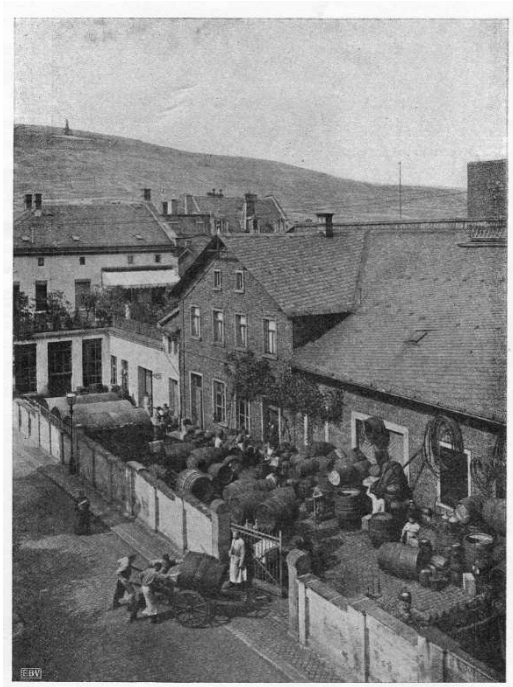
Kreuzgewölbe, das wieder im Bilde festgehalten ist. Hier vereinigen sich von drei Seiten her vier verschiedene Keller. Auch dieses Gewölbe enthält meistens Faßriesen, deren größter über 20 000 Liter, d. i. zirka 27 000 Flaschen, faßt.

Auf diesem Gewölbe ruht der neuerbaute Kelterraum (s. Bild). Auch dieser ist mit den neuesten Einrichtungen versehen. Hierher kommen zur Herbstzeit die Mostfuhren aus den Weinbergen und bringen ihre edle Last. Das Kelterhaus ist von einer Parallelstraße aus von den Fuhrwerken zu erreichen, ohne daß solche durch die übrigen Betriebsräume und den Versandhof fahren müssen. Es ist dadurch eine wünschenswerte und betriebstechnisch sehr praktische, vollkommene Trennung des Versandbetriebes vom Kelterbetriebe ermöglicht.



Unser letztes Bild zeigt uns noch einen Blick in den Hof der Versand-Abteilung. Im Hintergrund erblicken wir auch die grünen Reben des berühmten Rüdesheimer Berges, den Niederwald, gekrönt vom National Denkmal, die dem Bilde ein passendes Relief verleihen, wie es besser wohl nicht sich denken läßt.





Was nun die Art der geschäftlichen Tätigkeit der Firma Feist & Reinach betrifft, so sei hervorgehoben, daß sie streng an dem Grundsatze festhält, ein reines Engrosgeschäft zu betreiben. Sie arbeitet daher nur mit dem wirklichen Weingroßhandel und schließt alle anderen Verbraucher unfehlbar aus. Diesem Grundsatz getreu, vermeidet sie auch jede Art der Propaganda und Reklame für Kreise, die nicht zu ihren Abnehmern gehören, und sie untersagt sich daher auch prinzipiell die Beteiligung an Ausstellungen jeder Art. Sie legt ihr Augenmerk einzig und allein darauf, den Großfirmen des Weinhandels in wirklicher Leistungsfähigkeit zu dienen und

sie darf deshalb auch mit besonderer Genugtuung auf dessen stets wachsende Anerkennung zurückblicken.